



Foto: IG Metall/Karlsruhe

Margenwahn stoppen: Bei Siemens in Karlsruhe sind im Rahmen der Abbaupläne des Konzerns rund 250 Arbeitsplätze in Gefahr, wie der Betriebsratsvorsitzende Stephan Keiber sagte. Am bundesweiten Siemens-Aktionstag im Juni protestierten die Karlsruher dagegen (unser Bild) und mit ihnen viele weitere Siemens-Beschäftigte an den Standorten Mannheim, Rastatt, Konstanz, Stuttgart und Tübingen. Ihr Motto: »Gemeinsam den Standort Deutschland stärken!«

Zeit für Gesundheit

KONFERENZ IM JULI

In Sachen Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen steigt der Handlungsdruck in den Betrieben. Das Thema ist Schwerpunkt in der Arbeitsschutzkonferenz der IG Metall Baden-Württemberg im Juli.

Seit 1996 ist die Gefährdungsbeurteilung vorgeschrieben, 2013 wurde der Begriff »psychische Belastungen« ins Arbeitsschutzgesetz aufgenommen. Dennoch gab es bisher erst in wenigen Betrieben systematische Analysen dazu. Aber jetzt muss es sein, denn auch viele Arbeitgeber werden aktiv.

»Viele sind sich unsicher, wie sie vorgehen und die Maßnahmen zur menschengerechten Arbeitsplatzgestaltung anstoßen und umsetzen sollen«, sagt Jonas Rauch. »Deshalb wollen wir die Leute nicht allein lassen und einen Erfahrungsaustausch organisieren.« Als wissenschaftlicher Berater begleitet Rauch im Auftrag der IG Metall das neu gegründete Netz-



werk psychische Belastungen. Das startete im Frühjahr mit rund 50 Teilnehmern aus dem ganzen Land; im Herbst stehen erste Themenworkshops auf dem Plan.

Das Netzwerk ist auf einen Zeitraum von drei Jahren angelegt, zwei bis vier Veranstaltungen sind pro Jahr vorgesehen. »Wir wollen positive betriebliche Beispiele und Materialien entwickeln, mit deren Hilfe in hoffentlich vie-

len weiteren Betrieben diese Prozesse angegangen werden können«, sagt Rauch. Die Erfahrungen sollen auch in die Initiative BEAT! einfließen.

Die ganz praktischen Handlungs- und Regelungsmöglichkeiten der Akteure in den Betrieben stehen also im Fokus der Arbeitsschutzkonferenz am 15. Juli in Reutlingen. Weitere Themen sind dabei Schichtarbeit, schlankes Büro, betriebliches Gesundheitsmanagement und »Berufsbedingt erkrankt und keine Anerkennung«. Interessierte können sich über ihre regionale IG Metall-Verwaltungsstelle gerne noch zur Konferenz anmelden. ■

▶ tatort-betrieb.de

Wervalit: Missachtung von Recht und Gesetz

In der metallzeitung 12/2014 berichteten wir darüber, wie bei Wervalit in Oberstenfeld die Beschäftigten ausgepresst werden – mit Firmenaufspaltungen und Kündigungen. Jetzt hat das Arbeitsgericht die Kündigung von 70 Wervalitern für unwirksam erklärt. Das bedeutet: Die 70 sind weiterhin rechtmäßig und unbefristet bei Wervalit beschäftigt, der Übergang ihrer Arbeitsplätze zur Billigfirma FHK ist nichtig. Als sie in den Betrieb zurückkehren wollten, verweigerte ihnen der Arbeitgeber den Zutritt, auch den Betriebsräten und kündigte erneut. Die Wervaliter wollen nicht aufgeben und für ihre Weiterbeschäftigung kämpfen. »Es ist ein Skandal, wie Recht und Gesetz missachtet werden«, sagt Thomas Martin von der IG Metall Region Stuttgart.

▶ ludwigsburg.igm.de

Elektrohandwerk: Drei Prozent ab Juli

Drei Prozent mehr ab Juli 2015, weitere 2,4 Prozent ab Juli 2016 – so sieht das im Juni erzielte Tarifiergebnis für das Elektrohandwerk Baden-Württemberg aus. Die Azubis erhalten mit Festbeträgen überproportional mehr: ab Juli 30 Euro je Ausbildungsjahr, ab Juli 2016 20 Euro.

Deutliches Plus im Kfz-Handwerk

Die Beschäftigten im baden-württembergischen Kfz-Handwerk bekommen in zwei Stufen deutlich mehr Geld: Entgelte und Ausbildungsvergütungen stiegen im Juni um drei Prozent. Ab Oktober 2016 gibt es weitere 2,8 Prozent. Zudem kommen nach der Sommerpause die Verkäufervergütungen auf den Prüfstand.

Mehr für Technische Gebäudeausrüster

Beschäftigte der Branche TGA verdienen ab August 2015 drei Prozent mehr, ab Juli 2016 steigen die Löhne und Gehälter um weitere 2,6 Prozent. Bis Ende Juni 2015 war zudem eine Einmalzahlung von 200 Euro fällig. Die Ausbildungsvergütungen steigen ab Juli mit mehr als fünf Prozent überproportional an.

Kürzere Arbeitszeit, mehr Geld

HAUSTARIF FÜR AZO

Bei AZO in Osterburken wurden im Juni per Haustarif erstmals gesicherte Arbeits- und Entgeltbedingungen eingeführt. So können die Beschäftigten ihre Arbeitszeit bei vollem Lohnausgleich auf 38 Stunden reduzieren.

Rund 800 Beschäftigte arbeiten bei AZO Solids und AZO Controls in Osterburken, »600 davon in Verwaltung, Projektierung, Konstruktion und Entwicklung«, sagt Türker Baloglu von der IG Metall Tauberbischofsheim. AZO sieht sich als Marktführer in der Mischerbeschickung bei Nahrung, Pharma, Chemie und Kunststoff.

»Früher regelte der Betriebsrat die Arbeitsbedingungen einseitig mit dem Arbeitgeber«, sagt Baloglu. »Die Beschäftigten wussten zum Beispiel nicht, ob es eine Entgelterhöhung gibt oder nicht.« Mit dem neu gewählten Betriebsrat änderte sich das; tariflich gesicherte Bedingungen wurden gewünscht. »In nur wenigen Wochen traten über 100 Beschäftigte der IG Metall bei«, so Baloglu. »Das hat für Unruhe im Betrieb gesorgt. Deshalb zeigte sich der Arbeitgeber an einer konstruktiven Lösung interessiert.«

Nun gilt seit Juni bei AZO an allen Standorten der neue Haustarifvertrag. Demnach können die Beschäftigten ihre wöchentliche Arbeitszeit in mehreren Schritten bei vollem Lohnaus-



Foto: IG Metall Tauberbischofsheim

IG Metall-Mitglieder bei AZO informieren sich über die Tarifverhandlungen

gleich auf 38 Stunden reduzieren. »Das bedeutet rund zwölf Tage mehr Zeit pro Jahr«, sagt Baloglu. Wer bei 40 Wochenstunden bleibt (weil etwa der Arbeitgeber das in einigen Abteilungen verlangt), erhält entsprechend mehr Entgelt.

Tariflicher Urlaub. Die Entgelte werden künftig analog zu den Tarifabschlüssen der Metallindustrie erhöht. Im Mai kamen die AZO-Beschäftigten schon in den Genuss der 3,4-Prozent-Erhö- hung für 2015. Der Urlaub ist nun bei jährlich 30 Tagen tariflich fi-

xiert, ebenso Urlaubs- und Weihnachtsgeld (50 und 55 Prozent), das bisher auf freiwilligen Sonderzahlungen beruhte. Mit eingeschlossen sind auch Azubis und DHBW-Studierende. Für sie gibt's zum Beispiel gleich bei Eintritt je 50 Prozent Urlaubs- und Weihnachtsgeld.

»Die große Mehrheit der Beschäftigten ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis«, sagt Baloglu. »Viele hätten gar nicht gedacht, dass wir das alles gemeinsam erreichen können.« ■

► tauerbischofsheim.igm.de

Aluplast: Landesarbeitsgericht bestätigt Neuwahl

Nun bestätigte es auch das Landesarbeitsgericht (LAG): Beim Fenstersystemhersteller Aluplast in Hagsfeld und Ettlingen muss die Betriebsratswahl vom Jahr 2014 wiederholt werden.

Wie in der metallzeitung Januar 2015 berichtet, hatte der Arbeitgeber die Wahlen massiv beeinflusst. »Die Eigentümerfa-

milie spielte mit den Ängsten der Beschäftigten – drohte etwa mit Verkauf oder Verlagerung ins Ausland«, sagte Karlsruhes Bevollmächtigter Angel Stürmlinger. Ausdrücklich wurde dazu aufgerufen, nicht für die IG Metall-Liste zu stimmen.

Das LAG-Urteil ist abschließend, Beschwerde beim Bundes-

arbeitsgericht wurde nicht zugelassen. Aluplast könnte nur gegen diese Nichtzulassung noch vorgehen. »Aber das wäre reine Verzögerungstaktik«, meint IG Metall-Anwalt Alexander Fischer. »Die Erfolgsaussichten sind äußerst gering.« Nach Rechtskraft des Urteils kann neu gewählt werden. ■

► karlsruhe.igm.de

Impressum

IG Metall Bezirk Baden-Württemberg,
Stuttgarter Straße 23,
70469 Stuttgart,
Telefon 0711-16 58 1-0,
Fax 0711-16 58 1-30,
E-Mail: bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de
Homepage:
► www.bw.igm.de
Verantwortlich: Roman Zitzelsberger. Redaktion: Petra Otte, Uli Eberhardt.